

Thyropoeus malagasus (Strand, 1908).
Zool. Jahrb. Syst. 26: 454-456.

1. *Heteromigella malagasa* n. sp.

Ein ♀ von St. Marie de Marovoay. 22. Novbr. 1906. Wahrscheinlich unter verfaultem Holz im Urwalde gesammelt.

♀. Cephalothorax oben glatt, stark glänzend, kahl, nur vor den Augen stehen drei schwarze, senkrecht gerichtete, ganz leicht gebogene, in einem gleichseitigen Dreieck gestellte Borsten, eine ebensolche steht zwischen den beiden mittleren Vorderaugen, und 1 oder 2 ganz kleine Borsten stehen an der membranösen Partie unter dem Clypeusrande. Tibien, Metatarsen und Tarsen der Beinpaare I—II sowie der Palpen beiderseits mit zahlreichen kräftigen, zylindrischen, leicht gebogenen, stumpf endenden Stacheln besetzt, von denen die der Innenseite die längsten sind, Metatarsus II auch außen an der Spitze 1 ebensolcher Stachel. Patellen und Tibien III—IV oben und vorn mit zahlreichen kleinen, aber kräftigen Stacheln ziemlich dicht besetzt, oben aber mit einem stachellosen Mittellängsstreifen, Metatarsen III—IV vorn mit ähnlichen, aber weniger Stacheln, sowie kurz und kräftig beborstet, insbesondere die Tarsen IV mit in der Endhälfte unten vorn 1. 1. 2 Stacheln. Palpentibia innen 1, 1 oder 1. 1. 1, außen an der Spitze bisweilen 1. Tarsus außen und innen mit vielen Stacheln besetzt.

Cephalothorax und Extremitäten heller oder dunkler graubräunlich-gelb, vordere M. A. schwarz in schwarzem Fleck, übrige Vordere weiß, innen schwarz angelegt, Rand des Cephalothorax sowie des Clypeus breit membranartig weiß, Mandibeln etwas dunkler, bräunlicher als der Cephalothorax, die Klaue dunkelrot, an den Seiten schwarz. Lippenteil und Maxillen etwa wie die Mandibeln, Sternum fast unmerklich braun, linienschmal, umrandet, die Sigillen kaum dunkler, Stacheln der Vorderbeine schwarz, der Hinterbeine leicht rötlich; Abdomen blaßgrau, Spinnwarzen weißlich.

Totallänge 15 mm. Cephalothorax mit Mandibeln 8.5, ohne 5.5 mm lang und ebenso breit, vorn 4 mm breit. Entfernung der Rücken-grube vom Clypeusrande 4, vom Augenhügel (d. vord. M. A.) 3 mm.

Abdomen 7,5 mm lang, 5,5 mm breit, 6 mm hoch. Die oberen Spinnwarzen 1,7 mm lang, beide zusammen an der Basis 2 mm breit. Mandibeln 4 mm lang und beide zusammen breit. Sternum 4 mm lang, 3,5 mm breit, vorn 1,5 mm breit. Lippenteil etwa 1,3 mm lang und breit. Mandibelklaue 2,5 mm lang. Beine: I Coxa + Troch. 3. Fem. 3,2, Pat. 2,3. Tib. 2,1, Tars. 2 mm; II bzw. 2,9, 3,2, 2,3, 2, 1,9 mm; III bzw. 2,8, 3, 2,3, 1,8, 1,6, 1,4 mm; IV bzw. 3,2, 3,3, 2,5, 2,3, 2, 1,6 mm. Totallänge: I 12,6; II 12,3; III 12,9; IV 14,9 mm; also: IV, III, I, II oder I, II und III fast gleich lang.

Augenstellung trocken gesehen: Vordere S. A. die größten, hintere M. A. die kleinsten aller Augen; die drei Augen jeder Seitengruppe unter sich um kaum den kürzesten Durchmesser der hintern S. A. entfernt; vordere S. A. von ihren M. A. um etwas mehr als ihren längsten Durchmesser, vom Clypeusrande um noch ein wenig weiter entfernt. Vordere M. A. unter sich um kaum ihren Durchmesser entfernt. Augenfeld 2 mm breit, mehr als doppelt so breit wie lang, breiter als die Rückengrube (1,5 mm); letztere sehr tief, aber schmal, leicht procurva, an beiden Enden vorn und in der Mitte hinten eine kleine Grube einschließend und daher erweitert erscheinend. — Alle Spinulen ziemlich lang und konisch: Lippenteil im vordern Drittel mit etwa 15. Palpencoxen mit je ca. 30, von denen die 5–6 basalen die kräftigsten sind und die eine von der Basis bis zur Spitze reichende, etwas unregelmäßige, in der Vorder(Innen)hälfte verlaufende, aber vom Rande entfernte Binde bilden. — Am innern Falzrande eine Reihe von 3 starken, unter sich entfernten Zähnen, am äußern eine von 4 ebensolchen, von denen die beiden nahe der Klauenlenkung einen Doppelzahn bilden, sowie noch 2 kleinere am innern Ende der Reihe; zwischen diesen 2 Reihen zwei von viel kleinern Zähnen gebildete Reihen, von denen die innere aus etwa 7, die äußere aus 3 Zähnen besteht. — Die beiden medianen Sternalsigillen tief, furchenständig, nach vorn divergierend, nach außen ganz leicht konvex gebogen, hinten unter sich um 1 mm, von der Hinterspitze des Sternums um 1,5 mm entfernt.

Analhöcker isoliert oberhalb der Spinnwarzen sitzend wie bei den Atypiden. 4 Spinnwarzen; die obern sehr robust, etwa 4mal so lang und reichlich 2mal so breit an der Basis wie die untern lang, sowie dreigliedrig.